

Ehre für Engagement in Rumänien

Norgall-Preis an Cornelia Fischer / Sie leitet ein Heim für verstoßene Kinder

Von Eva Bender

Die Atmosphäre für die Norgall-Preisverleihung am Mittwochmittag ist ausgesprochen festlich. Im Restaurant in der Alten Oper stehen lange weiß gedeckte Tafeln. Sie füllen sich schnell mit rund 140, vorwiegend weiblichen, Gästen. Sie gehören zum Frankfurter Verein „The International Women's Club“ und wollen den jährlichen Elisabeth-Norgall-Preis an eine besonders engagierte Frau verleihen. Der Preis ist nach der Clubgründerin benannt und mit 6000 Euro dotiert.

In diesem Jahr geht er an Cornelia Fischer, Krankenschwester aus der Schweiz. Die 63-Jährige

leitet ein Kinderheim im rumänischen Dorf Panatau. „Hilfstransporte brachten mich vor mehr als 20 Jahren zum ersten Mal nach Rumänien“, erzählt sie. Damals, kurz nach dem Sturz des Ceausescu-Regimes, beobachtete sie dort die Folgen von dessen Sozialpolitik: verlassene Kinder in Heimen und auf der Straße.

Fischer brach ihre Zelte in der Schweiz ab und zog nach Panatau, wo sie seit 1991 das Kinderheim leitet. „Ich war damals 42 und unverheiratet. Die Heimkinder wurden zu meiner Familie. Ihnen konnte ich meine Lebenserfahrung weitergeben.“ Diese Entscheidung habe sie nie bereut.

Insgesamt 22 Kinder nahm sie seitdem in dem Heim auf. Mit ih-



Norgall-Preisträgerin 2013:
Cornelia Fischer.

ALEX KRÄUIS

ren Mitarbeitern bietet sie ihnen die Geborgenheit einer Großfamilie. Die Kinder nennen sie „Mami“. Aufgrund frühkindlicher Vernachlässigung sind viele der Kinder lernbehindert, haben später kaum Chancen in der Arbeitswelt. Ihr nächstes Projekt wird deshalb eine Pension sein, in der ehemalige Heimkinder Arbeit finden.

Für Cornelia Fischer ist der Preis „der Höhepunkt meiner Karriere“. Fischer habe „das Schicksal als Chance begriffen“, sagt Sigrid Volk, Vorsitzende des Preisausschusses. „Sie geben den Kindern Hoffnung, Chancen und Perspektiven.“ Doch Fischer sieht sich auch selbst als Gewinnerin: „Durch das Projekt konnte ich mich selbst verwirklichen.“